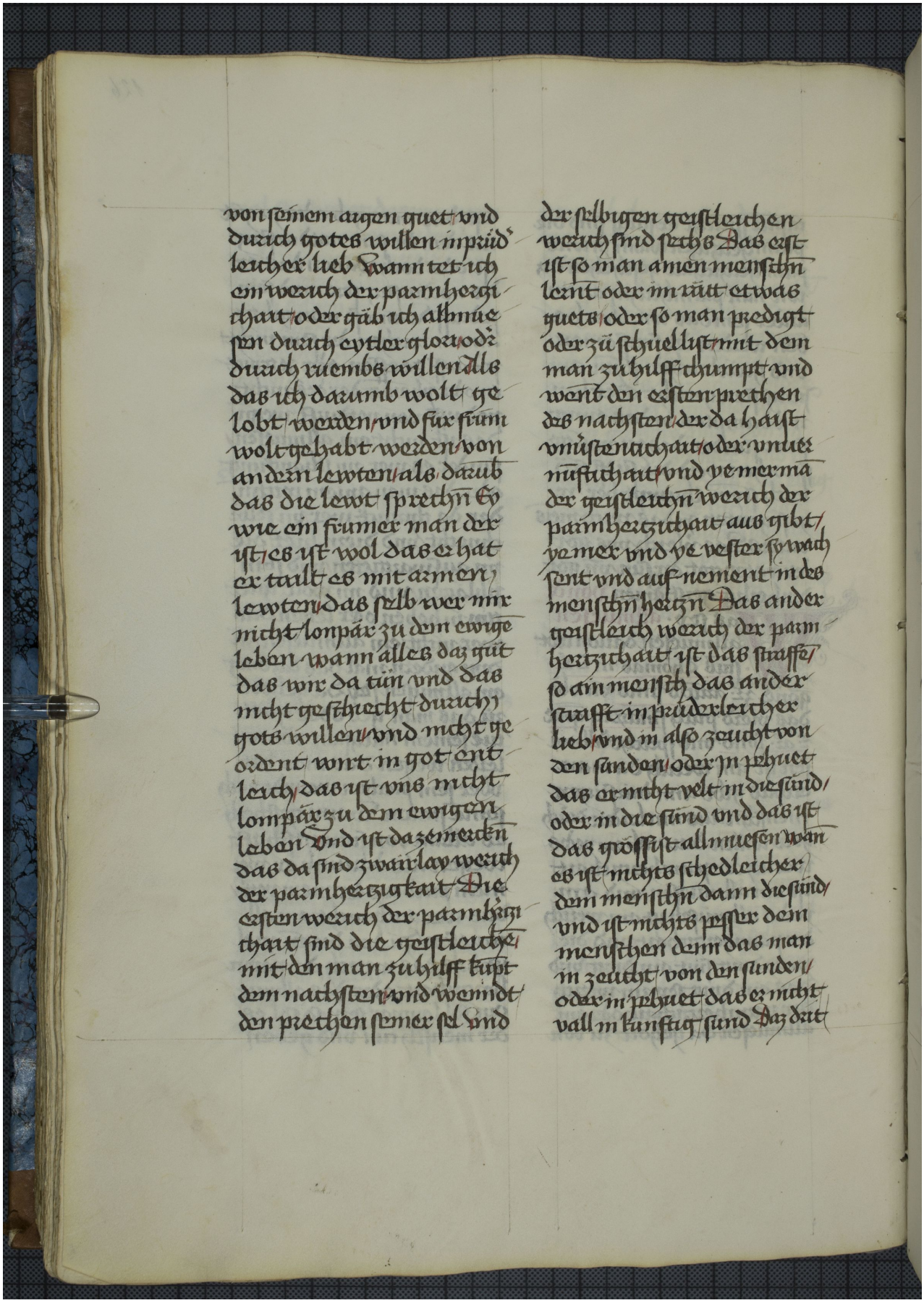
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



von seinem aigen guet vnd
durich gotes willen in prüd'
leicher lieb Wann tet ich
ein werich der parmhertzi
chait oder gäb ich allmue
sen durich eytler glori oder
durich ruembs willen Als
das ich darumb wolt ge
lobt werden vnd fur frum
wolt gehabt werden von
andern lewten als darub
das die lewt sprechn Ey
wie ein frumer man der
ist es ist wol das er hat
er tailt es mit armen
lewten das selb wer mir
nicht lonpär zu dem ewige
leben wann alles daz güt
das wir da tün vnd das
nicht geschiecht durich
gots willen vnd nicht ge
ordent wirt in got ent
leich das ist vns nicht
lompär zu dem ewigen
leben Vnd ist da zemerckn
das da sind zwairlay werich
der parmhertzigkait Die
ersten werich der parmhertzi
chait sind die geistleichen
mit den man zu hilff kupt
dem nachsten vnd wenndt
den prechen seiner sel Vnd

der selbigen geistleichen
werich sind sechs Das erst
ist so man amen menschn
lernt oder im rätt etwas
guets oder so man predigt
oder zü schuel lyst mit dem
man zu hilff chumpt vnd
went den ersten prechen
des nachsten der da haist
vnüstentichait oder vnuer
nüftichait vnd ye mer ma
der geistleichn werich der
parmhertzichait aus gibt
ye mer vnd ye vester sy wach
sent vnd auf nement in des
menschn hertzn Das ander
geistleich werich der parm
hertzichait ist das straffe
so ain mensch das ander
strafft in prüderleicher
lieb vnd in also zeucht von
den sunden oder in pehuet
das er nicht velt in die sünd
oder in die sünd vnd das ist
das grössist allmuesen wan
es ist nichts schedleicher
dem menschn dann die sünd
vnd ist nichts pesser dem
menschen denn das man
in zeucht von den sunden
oder in pehuet das er nicht
vall in kunftig sünd Daz drit